



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

4. Kataloge

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

c) Allgemeinbildende Literatur

Zu den Aufgaben jeder Hochschulbibliothek gehört es, den Studenten auch den Zugang zur allgemeinbildenden Literatur zu ermöglichen, zu Werken also der schönen Literatur, der Kunst, der Geschichte und Politik, aber auch vieler anderer Bereiche.

Die zentralen Hochschulbibliotheken beschaffen diese Literatur bereits in unterschiedlichem Umfang im Rahmen ihres normalen Erwerbungsprogrammes. In Universitätsbibliotheken ist sie jedoch für die Forschung jetzt oder später und nicht für die Zwecke des „allgemeinen“ Lesers bestimmt. Für ihn sollten deshalb zusätzliche Exemplare zur Verfügung stehen, die zerlesen werden dürfen.

Die Bibliotheken der Technischen Hochschulen und der Spezialhochschulen können diese Literatur nur in begrenztem Rahmen kaufen und verweisen die daran interessierten Leser vielfach an andere Bibliotheken am Ort — Landesbibliotheken, Stadtbibliotheken oder öffentliche Büchereien —, die jedoch diesen zusätzlichen großen Leserkreis gelegentlich nur unzureichend versorgen können.

Gesonderte
Sammlungen

Es wird den Hochschulen deshalb empfohlen, mit gesonderten Sammlungen solcher Literatur, die in einem vereinfachten Benutzungsverfahren zugänglich sind, den Lesewünschen der Studenten entgegen zu kommen. Dabei ist es nicht notwendig, die Mittel für den Kauf dieser — meist nicht sehr teuren — Bücher in den Etat einzubeziehen. Sie sollten vielmehr aus anderen Quellen, z. B. Zuschüssen der Förderervereine, und anderen privaten Spenden entnommen werden. Wieweit und in welcher Form die Hochschulbibliotheken an der Organisation dieser Sammlungen zu beteiligen sind, richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Als Grundlage für den Bestandsaufbau könnte die Bibliographie einer Modellbücherei dienen, die auf Anregung der Thyssen-Stiftung verfaßt wurde. Diese stellte in einzelnen Fällen auch die Mittel zur Beschaffung zur Verfügung.

III. 4. Kataloge

Die alphabetischen Kataloge der Bibliotheken innerhalb eines Hochschulbereiches müssen, soweit möglich, nach einheitlichen Regeln geführt werden. Für alle zentralen Nachweise ist die Übereinstimmung der Aufnahmetechnik Voraussetzung. Deshalb ist es notwendig, die nicht fachlich vorgebildeten Bibliothekskräfte der Seminare und Institute in den technischen Fragen der Kataloge von der Hochschulbibliothek beraten zu lassen; von einer gewissen Größe an (bei Beständen über 20 000 Bände)

wird die Einstellung bibliothekarischen Fachpersonals empfohlen, vorausgesetzt, daß außerdem ein genügend hoher Vermehrungs-
etat vorhanden ist.

Die Benutzung von Bibliothekskatalogen setzt eine gewisse Kenntnis der ihnen zugrunde liegenden Regeln voraus. Diese sind unvermeidlich von einiger Kompliziertheit, sowohl für den alphabetischen Katalog als auch für die Sachkataloge. Den Benutzern, vor allem den im Gebrauch von Katalogen noch unerfahrenen Studenten, muß deshalb geholfen werden, damit sie lernen, sich selbständig zurechtzufinden. Sie sollten in besonderen Kursen in die Katalogbenutzung eingeführt werden. Solche Kurse können im Rahmen allgemeiner Einführungen in die Bibliotheksbenutzung stattfinden, die für alle Studienanfängern regelmäßig durchgeführt werden sollten. Sie sind notwendig, um die jungen Studenten mit den wichtigsten Einrichtungen der Bibliothek, nicht nur den Katalogen, sondern auch der Lesesaalbibliothek, den Freihand-Bibliotheken und den Bibliographien, den Benutzungsbestimmungen u. a. vertraut zu machen.

Anleitung
von Studenten

III. 5. Benutzung

a) Die zentrale Hochschulbibliothek kann, auch bei größter Bereitwilligkeit, nicht alle an sie herangetragenen Wünsche der Hochschulangehörigen erfüllen, da sie stets darauf bedacht sein muß, die Gesamtheit ihrer Benutzer angemessen zu versorgen. Daher müssen z. B. die sogenannten Dauerleihgaben an Hochschulinstitute von der Hochschulbibliothek vermieden bzw. abgebaut werden, zumal sie häufig nur eine Etat-Verlagerung verschleiern. Nur wenn Institutsbibliotheken die bei ihnen laufend benötigte Literatur aus anderen als aus finanziellen Gründen nicht beschaffen können, sollten Dauerleihgaben aus der Hochschulbibliothek in Betracht gezogen werden, aber auch dann immer nur auf begrenzte Zeit, etwa auf ein Semester.

Dauerleihgaben

b) Der Wunsch mancher Benutzer, selbst die Magazinbestände einsehen zu können, hat in den meisten Fällen nur Sinn, wenn diese systematisch aufgestellt sind. Wo die Aufstellung akzessorisch erfolgt, werden gelegentlich Forderungen nach Wiedereinführung der systematischen Aufstellung erhoben. Mit dieser Aufstellungsweise sind indessen in einer großen Bibliothek erhebliche Nachteile für die Organisation und den Arbeitsablauf verbunden. Das entscheidende Hindernis ist der ungleich größere Raumbedarf, den diese Aufstellungsform mit sich bringt und dem selbst kürzlich fertiggestellte Magazin-Neubauten nicht genügen würden.

Systematische
Aufstellung